Spanisches

Autor(en): **Bondy, François**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **39 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-410562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gung der Schweiz könnten sie die Verwirklichung beschleunigen. Denn je größer die Zahl der Hörer ist, die *geschlossen* als Wünschende hinter dem Zentralvorstand stehen, um so eher wird seinem Begehren entsprochen werden müssen. Zudem wächst mit der Zahl der Mitglieder die Möglichkeit, den größten Teil des Referentenstabes aus den eigenen Reihen zu gewinnen.

Die Großwerbeaktion der stadtzürcherischen protestantischen Kirche unter der Devise «Zürich — wohin?» dürfte den Konfessionslosen in unserem Lande die Augen geöffnet haben dafür, daß auch sie irgendwohin gehören, nämlich in die Freigeistige Vereinigung der Schweiz, und zwar nicht nur und nicht in erster Linie wegen der Radiosendungen; es liegen noch andere, wichtigere Aufgaben in der Luft. E.Br.

Spanisches

In den Augen der Opposition, und insbesondere der katalanischen Opposition, ist die Kirche heute allerdings diskreditiert. Sie hat nach dem Bürgerkrieg die Gelegenheit versäumt, sich über die Parteien zu erheben, sie hat sich vom Regime mit so viel Privilegien ausstatten lassen, daß sie ganz an dieses Regime gebunden scheint. In einem zukünftigen Spanien wird ein Kulturkampf gegen bestimmte Privilegien der Kirche kaum zu vermeiden sein.

Hat nun die Kirche wirklich die Schlüssel zur Seele des spanischen Volkes in Verwahrung? Darüber wissen wir wenig, und auch die schönsten Prozessionen der «Semana Santa» geben nicht genügend Anhaltspunkte. Der Erzbischof von Valencia nimmt an, daß 75 Prozent der Arbeiter in seiner Provinz Atheisten seien und es höchstens zulassen, daß ihre Frauen und Kinder kirchengläubig bleiben. Unter den Massen stellen Beobachter eine gewisse Entfremdung gegenüber der Kirche fest. Bei der geistigen Elite liegt sie offen zutage. Die Zahl der Bekehrungen zum Protestantismus ist nicht bekannt, aber es wird von etlichen Tausenden gesprochen. Nicht alle diese Bekehrungen haben einen religiösen Sinn und man kann in kleineren Orten Leute treffen, die sich stolz Protestanten nennen und darunter nichts anderes verstehen, als daß sie eben «protestieren». Jedenfalls blickt die Kirche mit großer Besorgnis auf diese Erfolge der protestantischen Gruppen, die um so erstaunlicher sind, als ein Bekenntnis zum Protestantismus praktisch vom Staatsdienst und manchmal schon vom Studium ausschließt.

François Bondy in: «Der Monat», Nr. 93.